

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

71 (12.3.1912) Zweites Blatt

Zeugpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert. Nr. 1.65,
an den Ausgabestellen ab-
geholt monatl. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertelj.
Nr. 2.22. Am Post-
schalter abgeholt Nr. 1.80.
Eingelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einpaltige Petitzeile über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanruf:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 12. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 71

Ein frivolster Streit.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Am Mittwoch abend schon zeigten verschiedene im
Ruhrevier interessierte Parlamentarier Telegramme,
daß am 11. März der allgemeine Bergarbeiterstreik
auch in Deutschland beginnen sollte. Sie fanden da-
mals mit ihrer Lärmmaschine eigentlich bei nie-
mandem Glauben, weil kein Verständiger annehmen
wollte, daß ein solcher Streik, der schon in seinen An-
fängen hunderttausende von Arbeitern drohtlos macht,
mit berartiger Leichtfertigkeit inszeniert werden könnte.
Recht hat die Entwicklung ihnen — leider — recht
gegeben, das Ruhrgebiet ist in wachsender Erregung,
der Zustand ist unvermeidlich, und fast scheint es,
als ob die Bewegung auch in die anderen Industrie-
zentren, nach Oberschlesien und ins Saargebiet über-
greifen wird. Bei einem Zustand, dessen Folgen für
unser ganzes wirtschaftliches Leben unübersehbar
sind, da sollte, bevor die Führer zu einem so verzweif-
elten Mittel greifen, zunächst jeder andere Weg versucht
werden, der Aussicht — selbst wenn sie noch so ge-
ring ist — auf eine Verständigung bietet. Und das
ist in diesem Falle ganz zweifellos nicht geschehen.
Zwar machen die Arbeiter zu ihren Gunsten geltend,
daß sie mit ihren Bergwerken von Pontius zu Pilatus
geschickt worden seien, daß die Jochenverwaltungen
sie hätten mit Verpfändungen hinhalten wollen und
gar nicht daran gedacht hätten, ihnen auch nur einen
Schritt entgegen zu kommen. Wir wollen die Frage
ganz offen lassen, inwieweit diese Befürchtung gerecht-
fertigt war. In dem Augenblick jedenfalls, wo die
Regierung sich zur Vermittlung anbot und wo gleich-
zeitig die Bergbesitzer sich prinzipiell zu Verhandlungen
bereit erklärten, in dem Augenblick war jedenfalls
niemand der gegebenen Moment für die Arbeiter, um ihrer-
seits jede Bepfändung abzulehnen und unter offenem
Kontraktbruch in den Streik zu treten. Dies Verfahren
zeugt von einer solchen Leichtfertigkeit — nicht zuletzt
den Arbeitern gegenüber, die ja zuletzt die Kosten zu
tragen haben —, daß man den Führer der Bewegung
das Bewußtsein der Verantwortlichkeit unbedingt ab-
sprechen muß, ohne das gerade der nicht bestehen
kann, der in leichtfertigen Arbeiterherzen die
Flamme der Streitbegeisterung wirft.

Denn die Ausschüß der Ausständigen sind — das
darf a priori gesagt werden, — keineswegs glänzend.
Zwar haben sie am Samstag die halbe Monats-
zahlung bekommen, sie können es also für kurze Zeit
aushalten; aber nicht allzu lange, — denn ihr Kredit
wird verflucht, sie müssen also dar bezahlen, und in
ihren Klassen sollen sich höchstens fünf Millionen Mark
befinden, nicht allzuviel, wenn davon mindestens hun-
derttausend Arbeiter leben wollen. Auf der andern
Seite haben sich die Grubenbesitzer rechtzeitig einge-
deckt, sie haben Millionenvorräte von Kohlen aufge-
stapelt, die einen ordnungsmäßigen Gang für einige
Wochen sichern, jedenfalls länger als die Arbeiter es
aushalten können, und endlich sind sie vorsichtig genug
gewesen, aus dem englischen Streik keine vorläufigen
Verbindlichkeiten einzugehen, sondern ihre Verträge
zurückzuhalten. Sie können also verhältnismäßig ruhig
der Entwicklung der Dinge entgegensehen, um so mehr,
als sie auch das moralische Recht auf ihrer Seite haben
und die Öffentlichkeit jedenfalls nicht gegen sie Stel-
lung nehmen wird. Waren sie doch zu Verhandlungen
bereit, und niemand wird von ihnen verlangen
können, daß sie die Forderungen der Arbeiter unbe-
schränkt annehmen, wo es sich um solche Millionen-
summen handelt. Das Verhalten der Arbeiter nach einer
fünfzehnjährigen Lohnerhöhung sieht freilich nicht
so gefährlich aus, wenn man es aber für die 360 000
Arbeiter kapitalisiert, so läßt es auf eine Mehrbelastung
der Zechen von jährlich über 150 Millionen hinaus, und
würde damit einer großen Anzahl der kleineren Zechen
eine rentable Produktion unmöglich machen. Immer-
hin scheint eine maßvolle Erhöhung der Löhne der
steigenden Konjunktur entsprechend, berechtigt, und die
Hüte sich nicht auch erzielen lassen. Ob jetzt mehr da-
bei herauspringen wird, wo nachher auch die Kosten
dieses Wirtschaftskrieges aufzubringen sind, muß ein-
weilen bezweifelt werden.

Wenn also die Arbeiter, denen natürlich diese Argu-
mente sehr wohl bekannt sind, trotzdem mit aller Ge-
walt auf den Bruch hinarbeiten, so liegt es nahe, nach
andern Gründen für ihre Taktik zu suchen. Und die
liegen denn auch gar nicht so fern: In Frankreich und
Belgien sind heute die Bergarbeiter in einen Sympa-
thiestreik zugunsten ihrer englischen Genossen einge-
treten, sollte da nicht die Annahme berechtigt sein, daß
auch die deutschen Sozialdemokraten, deren interna-
tionale Gesinnung doch immer sehr stark entwickelt ge-
wesen ist, auch auf das gleiche Ziel hinarbeiten? Die Draht-
zieher haben das vor mehreren Tagen noch mit einem
großen Aufgebot von Pathos entkräftet von sich ge-
sagt, aber die Tatsachen reden doch eine zu deutliche
Sprache, als daß man sich diesem Verbot entziehen
könnte. Und die von unternommenen Seite aufgestellte
Behauptung, daß vor mehreren Wochen schon ein
genauer Kriegsplan ausgearbeitet worden sei, der auch
einen Anschlag der deutschen Bergarbeiter vorgesehen
habe, hat zum mindesten ein sehr hohes Maß von
Wahrscheinlichkeit für sich. Dazu kommt auch, daß die
unter Zentrumseinfluß stehenden christlichen Gewerk-
schaften von einem Streik nichts wissen wollen, sie

halten sich abseits und überlassen es den zusammenge-
gehenden Sozialdemokraten, Hirsche-Dunterfchen und
Polen, ihren Streik allein durchzuführen. Da andrer-
seits die Christlichen sonst die Gelegenheit sehr gut
wahrzunehmen wissen, wo sie Erfolg verspricht, deutet
auch ihre Absonderung darauf hin, daß in diesem
Kampf weniger wirtschaftliche als reine Rache-
fragen entschieden werden sollen. Zu deutsch: die Berg-
arbeiter wollen unter dem Vorwand eines wirtschaft-
lichen Streiks ihren englischen Genossen zu Hilfe kom-
men, indem sie verhindern, daß irgendwie fremde
Kohle nach England kommen kann.

In der Absonderung der Christlichen aber, so er-
freulich sie an sich ist, liegt zugleich eine schwere Gefahr
für das ganze Streitgebiet. Denn die drei vereinigten
Verbände werden zusammen mit dem Zusatz der Un-
organisierten kaum stark genug sein, um den Streik
stramm durchzuführen zu können, die fünfzigtausend
Christlichen vermögen den Betrieb aufrecht zu erhalten,
und gegen sie wird sich die Wut der Ausständigen

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

Bergarbeiterbewegung.
(Eigener Drahtbericht.)
Aachen, 11. März. Gestern fanden in Eschweiler
und den benachbarten Orten eine Anzahl von Ber-
garbeitern der Bergarbeiter Deutschlands einberufenen
Versammlungen statt, in denen durch gleichmäßigen
Beschluss eine 30prozentige Lohnerhöhung, Wegfallen
der Lieberichten, Erhöhung des Krankengeldes, wei-
tere Rechte der Arbeiterausschüsse und dreimalige
Lohnzahlung monatlich gefordert wird. Der alte
Verband ist im Warmrevier sehr schwach vertreten.
(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 11. März. Von 170 888 Bergarbeitern sind
112 109 eingeschrieben, so daß der Prozentsatz der Strei-
kenden 64,88 beträgt.

**Die preussische Regierung und der Bergarbeiter-
streik.**
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. März. Die preussische Regierung wird
bei den morgigen Beratungen des Antrages Putt-
kammer über den Schutz der Arbeitswilligen
in Herrenhaus eine Erklärung über den voraus-
sichtlichen Kohlenarbeiterstreik im Ruhrrevier geben
und auf die Verhandlungen, die durch Preußen
und die Reichsregierung mit den Führern der
Bergarbeiter eingeleitet worden waren, eingehen, um
zu zeigen, daß die Regierung kein Mittel unversucht
gelassen habe, den Streik zu verhindern.

**Vermittlungsbereitschaft der sächsischen
Regierung.**
(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 11. März. Im Verlaufe der Sitzung der
Zweiten Kammer erklärte Ministerialdirektor Geheim-
rat Dr. Wähle bei Beratung des Bergarbeiter-
1909 sei zuzugeben, daß die Löhne der Bergarbeiter
1909 etwas niedriger waren als 1908, und 1910 etwas
niedriger als 1909. Für 1911 liege noch keine Sta-
tistik vor. Wenn eine Lohnbewegung eintreten sollte,
so sei die Regierung gern zur Vermitt-
lung bereit. Dr. Wähle schloß: Die Sozial-
demokraten mögen die Bergarbeiter
beruhigen, die Arbeiter mögen sich an ihre Ar-
beiterausschüsse und an das Bergamt als Einigungs-
amt wenden. Wenn das nichts nützt, steht auch die
Regierung zur Verfügung. Wir hegen den
dringenden Wunsch, daß die Lohn-
kämpfe ohne Arbeitseinstellungen auf
gesehlichem Wege geregelt werden.

Kohlennot und ihre Folgen.
(Eigener Drahtbericht.)

Kiel, 11. März. Das Ausbleiben der Kohlen-
zufuhr aus England und die Schwierigkeiten
der ausreichenden Versorgung der deutschen Haf-
en-Dampfer-Gesellschaften mit deutschen Kohlen läßt die
Befürchtung aufkommen, daß der Verkehr zwischen
Kiel und den Osthäfen an der Förde bald eingestellt
wird. Die Beförderung deutscher Kohlen von Emden
und Stettin nimmt zu. Ein dänischer und ein schwe-
discher Dampfer fuhren nach Stettin, um dort deutsche
Kohlen für Norwegen zu laden, das sich in empfind-
licher Kohlennot befindet.
(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 11. März. In Rotterdam wird der
Zustand im Schiffsbetrieb infolge der Ereignisse in
England von Tag zu Tag ernster. Namentlich da
auch die Zufuhr westfälischer Kohlen nahezu aufgehört
hat. Am Hof von Holland warteten gestern etwa
30 Dampfer, um einfahren und Kohlen einnehmen
zu können, deren Preis auch hier beträchtlich in die
Höhe geschwollen ist.

Der 24stündige Streik in Frankreich.
(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 11. März. Der Hauptauschüß des Ver-
bandes der französischen Zechenbesitzer er-
klärt in einer Zeitungsnotiz, er hoffe, daß der
24stündige Streik in aller Ruhe ablaufen
werde. Zwischenfälle seien vielleicht morgens bei der
Wiederaufnahme der Arbeit zu befürchten. Im
übrigen seien die Zechenbesitzer nach wie vor bereit,
die Forderungen der Bergleute, insbesondere die nach
Ruhegehalt, mit Wohlwollen zu prüfen.

**Oberbürgermeister Kirchner überlegt es sich
nochmals.**
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. März. Heute vormittag begab sich Bür-
germeister Dr. Reide in Gemeinschaft mit dem ältesten
besetzten und zurzeit amtierenden Magistratsmitglied,
Geheimen Rat Wargraff sowie dem Syndikus Hirs-
forn zum Oberbürgermeister Kirchner,

um ihm den lebhaftesten Wunsch des Magistrats-
kollegiums vorzutragen, daß er weiter in seinem Amte
verbleiben möge. Im Laufe der Unterhaltung erklärte
der Oberbürgermeister, daß er bereit sei, die endgültige
Entscheidung bis auf weiteres hinauszuschieben.

Korlsruhe des Kaiserpaars.
(Eigener Drahtbericht.)
Korlsruhe, 11. März. Der Kaiser wird am 29.
März mit einem Gefolge von 150 Personen hier
ermarthen. Die Kaiserin folgt in den ersten
Tagen des April nach. Im April werden
große Vorbereitungen getroffen.

**Konferenz der leitenden Minister der Einzel-
staaten in Berlin.**
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. März. Die „Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“ schreibt: Die leitenden Minister der
Bundesstaaten werden dem Vernehmen nach nächsten
Donnerstag zu einer Besprechung mit dem
Reichstagspräsidenten über die Wehrordnung und ihre finan-
zielle Deckung in Berlin eintreffen.

**Ein sozialdemokratischer Hofgänger in
München.**
(Eigener Drahtbericht.)

München, 11. März. Der sozialdemokratische
zweite Vorsitzende des Münchener Gemeindeg-
kollegiums, Wittl, ist mit einer hiesigen
Abordnung, bestehend aus den beiden Bürger-
meistern und dem Vorstande der städtischen Kolleg-
ien, zur Begrüßung der Prinzregenten zu
Sofe gegangen. Der Prinzregent
unterhielt sich mit allen Herren in seiner bekannten
Liebenswürdigkeit. Wittl hatte kürzlich auch das
Glückwunschtelegramm der städtischen Kollegien an
Prinz Georg von Bayern mitunterzeichnet.

Die Reichstagsersatzwahl für Hertling.
(Eigener Drahtbericht.)

Münster, 11. März. Das Zentrum wird für die
durch die Ernennung des Reichspräsidenten v. Hert-
ling zum bayerischen Ministerpräsidenten not-
wendig gemordene Reichstagsersatzwahl
in Münster den Medizinalrat G. Traub als Kan-
didaten aufstellen.

Die Truppen in Kaukasien.
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. März. In hiesiger amtlicher Stelle
ist man neuerdings wieder in Erwägungen ein-
getreten, ob es nicht doch möglich sein würde, in-
folge der hiesigen Unruhen die Truppen in
Kaukasien zu verfrachten. Eine end-
gültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

Italienisch-türkischer Krieg.
(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 11. März. (Eig. Drahtbericht.) Der im
türkischen Hauptquartier in Kizilehri befindliche Be-
richterstatter des „Temps“ meldet: In der Nacht
vom 9. März gelang es den Türken, in Anzara
einzubringen, wo sie zwei Gebäude in Brand steck-
ten. Darauf fand bei Hamet Ben Abdin ein leb-
haftes Gefecht statt, in dem die Türken 4 Tote
und 9 Verwundete hatten.

Italiens Friedensgeneigtheit.
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 11. März. In hiesiger unternichteten Krei-
sen nimmt man an, daß die Antwort Italiens auf die
Kollektivnote der Mächte nicht ungünstig aus-
fallen wird, weil das Borgehen der Mächte erst das
Resultat einer vorherigen vertraulichen Anfrage war
und sicher unterblieben wäre, wenn man nicht an-
nehmen dürfte, daß Italien nicht zum Frieden geneigt
wäre.

Der Flieger als Kandidat für den Senat.
(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 11. März. Nach Blättermeldungen be-
trübt sich der Flieger Vedrines um das durch
die Wahl des früheren Unterstaatssekretärs
Dujardin-Beaumais zum Senator im Aube-
departement freigewordene Mandat. Vedrines er-
klärte in einer Wahlversammlung, daß er die Wahl-
bezirke mittels Aeroplans bereisen werde.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

in erster Linie richten. Und hier liegt in der Tat der
Keim für schwere Konflikte verborgen. Zwar hat die
Staatsregierung umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen ge-
troffen und hunderte von Beamten in das Streitgebiet
geschickt, aber was wollen die verlangen, wenn wirklich
die Massen in Erregung kommen und die „Streit-
brecher“ an der Arbeit verhindern wollen? Wir wol-
len nicht hoffen, daß es soweit kommt, aber man muß
derartigen — immerhin möglichen — Konsequenzen
rechtzeitig ins Gesicht sehen. Die alleinige Verant-
wortung dafür tragen jedenfalls diejenigen, die aus
kurzsichtigem Internationalitätsdusel ihre Anhänger in
solche Kämpfe hineintreiben, und sie tragen auch die
Verantwortung, wenn nachher die Scharfmacher aus
der allgemeinen Entzündung Kapital schlagen und mit
Ausnahmegefehen hervortreten, von denen — heute
noch! — niemand etwas wissen will.

Rundschau.

Die Schweizer Kaiserreise.

Das Programm für die Reise des Kaisers nach der
Schweiz ist jetzt amtlich festgestellt. Der Schweizer
Bundespräsident Forrer machte nach dem „N.A.“ da-
rüber folgende Mitteilungen:
Die Ankunft des Kaisers geschieht am 3. Septem-
ber abends in Zürich. Am 4. morgens begibt sich der
Monarch ins Wandersfeld, das sich zwischen Winter-
thur und Wyl im Kanton St. Gallen befindet. Die
Rückkehr erfolgt abends. Der Kaiser wird in Zürich
zwei Nächte übernachten, und zwar in der Wanders-
felden Villa, die durch die Beziehungen Richard Wag-
ners zur Familie eine kulturhistorische Bedeutung
hat. Am 5. September wohnt der Kaiser wieder den
Wandern bei, jedoch nur bis 10 Uhr vormittags. Er
verläßt dann Zürich und reist nach Bern, wo nach
der Ankunft die offizielle Begrüßung im alten
Bundesrats Hause stattfindet. Nachher wird der
Kaiser in der Villa des deutschen Gesandten v. Bülow die
deutsche Kolonie empfangen. Dem Empfange folgt das
Festbankett im „Bern Hof“. Bei diesem Ban-
kett wird der Bundespräsident einen Toast ausbringen,
den der Kaiser erwidern wird. Abends erfolgt in Be-
gleitung aller Mitglieder des Bundesrats die Kreise
nach Interlaken. Hier wird übernachtet, und am
Morgen des 6. September geht es in die Berge, über
Lauterbrunnen, Wengernalp nach Grindelwald, und bei
günstigem Wetter folgt noch ein Ausflug mit der
Jungfrauabahn. Nach der Rückkehr übernachtet
der Kaiser wieder in Interlaken. Am nächsten Morgen
geht es über den Brünnig nach Luzern, wo sich der
Kaiser von der Schweiz verabschiedet.

Das neue Motoproprio über die Kleriker.

Die „Auta“ bringt folgende Beschwichtigung-
meldung:
Das neue Motoproprio über den Klerus bezw. die
Festsetzung des Alters für die Weihe eines Priesters
auf das 28. Lebensjahr begegnet mancherorts einer
unrichtigen Beurteilung. Es beruht dies auf der fal-
schen Voraussetzung, daß die Theologiestudierenden bis
zum 28. Lebensjahre in Seminarien zubringen
müßten, so daß also einestheils diesen ein Mehraufwand
auferlegt, andertheils den Klerikern aber ein Ver-
dienst bis zum 28. Lebensjahre entzogen werden
sollte. Dem ist jedoch nicht so. Die jungen Kler-
iker werden wie bisher in den einzelnen Pfarreien
der verschiedenen Diözesen verwendet, z. B. als Kate-
cheten, erhalten freie Wohnung und Verpflegung, so-
wie auch eine Entschädigung in Geld. Was also das
neue Motoproprio bezweckt, ist lediglich das eine, daß
dem jungen Theologen Gelegenheit gegeben werden
soll, seinen Beruf in der Praxis näher kennen zu
lernen und sich selbst zu prüfen, ob er auch wirklich
berufen ist. So war es ja auch früher in der Kirche
üblich, und diese Übung soll im Interesse der Kler-
iker wieder gepflogen werden.

Die deutsche Ostmark in Wort und Bild.

Von polnischer Seite wird beabsichtigt, im Laufe
des Jahres ein Buch: „Das heutige Polen“ in drei
Sprachen (polnisch, französisch, englisch) zu veröffent-
lichen, in dem die Zustände „in den drei Anteilen“
dargestellt werden sollen. Zur rechten Zeit hat sich
darum der Deutsche Ostmarkenverein entschlossen,
in einem vollständig und feinsinnig ge-
schriebenen illustrierten Buchwerte: „Die deutsche
Ostmark in Wort und Bild“, Band und Zeite, Wirk-
schaft und Kunst und alle anderen Lebenserscheinun-
gen unserer Ostmark der deutschen Öffentlichkeit vor-
zuführen. Damit wird zum ersten Male ein umfassen-
des und anschauliches Bild von der Ostmark gegeben
werden, das der größtenteils völligen Unkenntnis
weiter Kreise unseres Vaterlandes und den damit zu-
sammenhängenden Vorurteilen gegen den polnischen
Osten entgegenzutreten soll. Eine Vorlesung über den
Inhalt gibt die folgende Uebersicht: Geschichte: Prof.
Dietrich Schäfer, Geologie: (für Polen) Prof. Büsch,
Polen, (für Westpreußen): Prof. Kumm, Danzig;
Klimatologie: Prof. Könnemann, Polen; Pflanzen-
und Tierwelt: Prof. Büsch, Polen; (für
Westpreußen): Prof. Kumm, Danzig; Band und Zeite:
Dietrich Schäfer, Danzig; Bau- und
Kunstdenkmäler: Privatbogens Krollmann, Königs-
berg i. Pr.; Band- und Forstwirtschaft: Dr. Wagner,
Polen; Industrie, Handel und Gewerbe: Syndikus
Dr. John, Danzig; Oberflächliche Industrie (Bezirke
weiter noch unbestimmt); Ansehenswert: Oberregie-
rungsrat von Voß, Polen; Genossenschaftswesen: Ver-
bandsdirektor Dr. Wegener, Polen; Verkehrs-
wesen: Regierungsrat Dr. Born, Bromberg; Unterrichts-
wesen: Provinzialschulrat Bod, Polen; Kunst und
Wissenschaft: Prof. Minde-Pouet, Bromberg; Ver-
fassung und Verwaltung: Prof. von Hoffmann, Polen;
Nationalitätentampf: Prof. Höplich, Polen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Kleine Rundschau.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie beschäftigte nach den vom Reichsamt des Innern veranstalteten Produktionshebungen im Jahre 1910 in 114 Betrieben rund 22 000 Personen, die an Lohn und Gehalt 33,6 Millionen M bezogen haben. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe, Halbfabrikate usw. hat 58,3 Millionen M betragen. Es wurden 3822 Kraftweiräder, 936 Kraftdreiräder, 9368 Kraftwagen, 3745 Untergetriebe, 283 Motorboote, 7 Motorluftschiffe, 73 Flugmaschinen und 2977 Motore hergestellt.

Aus den Parteien.

Wassermann über die Lage.

Der Provinzialverband der nationalliberalen Partei Köln hielt einen Vertretertag ab, zu dem 350 Vertreter der nationalliberalen Vereine erschienen waren. Wassermann, der das Referat übernommen hatte, führte aus: „Die Stellung der nationalliberalen Partei muß einmal eine streng monarchische sein. Sodann muß die Partei ihren Liberalismus entschieden betätigen in sozial-freihetlichen Sinne. Wassermann ging sodann auf die Präsidentenwahl im Reichstag ein. Die Nationalliberalen hätten sowohl ein Präsidium des Großblocks als auch ein solches der Rechten ablehnen müssen. Die Wehrvorlage müßte mit einem energischen Nein im Reichstage ihre Erledigung finden, eine starke Mehrheit sei wohl vorhanden. Die Deckungsfrage werde größere Schwierigkeiten machen. Für die Nationalliberalen käme eine Besitzsteuer in Betracht. Er glaubt, daß auch große Teile des Zentrums und der Konservativen für eine Besitzsteuer zu haben sein werden. Die Partei müsse vor allen Dingen auch die Interessen des sogenannten vierten Standes vertreten, der nach Licht und Luft ringe.“

Zur Reichspräsidentenwahl

lesen wir im „Volksfreund“: „Die Sozialdemokratie wird diesen „Schicksalschlag“ mit jenem Humor ertragen, den der erste rote Vizepräsident selbst noch in der Stunde des Sterbens bekundete. Ob diesmal einer der unsern im Präsidium misst, ist recht gleichgültig. Aber daß wir wiederkommen, daß die Vertreter des arbeitenden Volkes eines Tages auch noch andere Stellungen einnehmen werden als den verhältnismäßig belanglosen Posten eines ersten Reichspräsidenten, darauf dürfen sich die schwarz-blauen Herrschaften und die vor blauer Furcht blaulich verfärbten (?) Nationalliberalen verlassen!“

Eine katholische Zeitung für die Erbschaftsteuer.

Ueber die der Abschaffung einer Besteuerung des Ehegatten- und Kindererbes hat ein Gewährsmann der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ (das offizielle Organ des Verbandes der kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands) nicht nur seine „aparte Meinung“, sondern er fügt auch u. a. folgendes hinzu: „Ich stehe auf Ihrem (d. h. der „Westd. Arb.-Ztg.“) Standpunkt und füge mich dabei auf die Kenntnis der Stimmung weiter Bevölkerungskreise, daß von allen Steuern eine gerechte Erbschaftsteuer, die alle Härten und Begünstigungen zu meiden sucht (und das ist zu ermöglichen am allerwenigsten Widerstand finden würde.“

In diesem Zusammenhange gedenkt der Gewährsmann der „Westd. Arb.-Ztg.“ mit besonderem Nachdruck der zu erhöhenden Mannschafstöhne, indem er schreibt: „Daß die Erweiterung unserer Rük-

ftung im vaterländischen Interesse notwendig ist und dafür Opfer gebracht werden müssen, wird man im Volk anerkennen, freudiger Zustimmung von allen Seiten darf aber der Reichstag gewiß sein, wenn er die Schlagfertigkeit des Heeres nicht allein durch Vermehrung der Zahl der Kanonen zu steigern sucht, sondern auch durch Hebung der Dienstfreudigkeit der Soldaten, indem er deren Lohnung in den Zeitverhältnissen entsprechender Weise erhöht.“

Was in der Welt vorgeht.

Wieder ein Auto-Unglück. Auf der Straße nach Erfurt geriet ein Automobil, in dem sich ein Weimarer Kaufmann, ein anderer Weimarer und 4 Damen befanden, zwischen zwei Bäumen, von denen der eine umbrach und zwischen die Äste fiel. Sämtliche Passagiere wurden schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Eine Panik bei einem Brande. Eine Panik entstand in der Nacht zum Sonntag in der kleinen Markusstraße im Osten Berlins. Bei einem dort ausgebrochenen Brande mußten nicht weniger als 8 Personen — 4 Kinder, 3 Männer und eine Frau — von der Feuerwehr mittels Leitern und Fangseilen ins Freie gerettet werden, um sie vom Erstickenstode zu bewahren. Das Rettungswerk vollzog sich ohne Unfall.

Schweres Explosionsunglück. Durch eine Explosion während eines Brandes in einem Maschinenlager in Wilmigpurg wurden sieben Personen, darunter zwei Feuerwehrleute getötet; zehn schwer verwundet.

Tödlicher Ausgang eines Boxkampfes. Bei dem im Variété Cluyé Montmartre in Paris abgehaltenen Boxkampf um die Europameisterschaft für Leichtgewichte zwischen dem Franzosen Raphael Belli und dem Engländer Evernden kam es infolge des unglücklichen Ausgangs des Kampfes zu großen Tumulten. Zu dem Boxkampf hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. In der zwölften Runde gelang es dem Engländer, dem Franzosen einen furchtbaren Schlag gegen die Brust zu versetzen, so daß Belli sich nicht mehr aufrecht halten konnte. Ehe der Schiedsrichter einpringen konnte, führte Evernden einen zweiten Schlag gegen das Kinn seines Gegners, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Aus dem Publikum ertönten daraufhin lebhafteste Proteste und es kam zu einem Handgemenge zwischen den Anhängern beider Parteien. Die Bühne wurde gestört und dem Schiedsrichter die Kleider vom Leibe gerissen. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Ordnung und Ruhe wieder herstellen. Der ins Hospital verbrachte Belli ist heute morgen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Eine Wahlrechtskurie im Bismarckspit. Ducheß und Prince sind drei Löwen, die allabendlich ihre Rufe im „Dschungel“ in Birmingham zeigen. Vergangenen Dienstag Abend begab sich eine Wahlrechtskurie in den Zimring, stieg auf einen Tisch, während die drei Löwen ihre gewöhnlichen Plätze eingenommen hatten, und hielt eine Rede über das Frauenstimmrecht. Das Publikum verzichtete sich müssig, anfangs auch die drei Löwen. Aber das Schimpfen auf die Regierung wurde den Besten schließlich doch zu viel, da die jungenerfugte Stimmrechtlerin gar kein Ende finden konnte. Pflüchlich gingen alle drei Löwen an, furchtbar zu heulen und zu knurren. Einer der Tiere, dem die ganze Geschichte wohl am langweiligsten war, schickte sich sogar ab, von seinem Tische herabzuweisen. Der Dreifüßler gab der Rednerin einen Wink, diese verneigte sich vor dem

Publikum, und, mit dem Gesicht gegen die Löwen gerichtet, zog sie sich, stolz auf ihren neuen Trick, aus der gefährlichen Nähe der Tiere zurück.

Badische Politik.

Minister Schenk und der Großblock.

Die Preßerörterung über den mutmaßlichen Sinn des Artikels in der „Karlsruher Ztg.“ vom 21. Oktober 1905 hat bisher zu einem Ergebnis nicht geführt. Von Interesse dürfte sein, in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, daß Schenk schon in den ersten Tagen seines Amtes darüber keinen Zweifel ließ, daß seine Tendenzen in der Richtung eines Zusammengehens der alten nationalliberalen Partei, des rechten Flügels des Zentrums und der Konservativen sich bewegten. Sollte nicht etwas Ähnliches dem Artikelverfasser der „Karlsruher Ztg.“ vom 21. Oktober 1905 vorgekommen haben? Die Parteien legten es freilich anders aus... In der Zwischenzeit hatte sich ja so vieles geändert, und eine Mahnung zur „Sammlung“ kam ebenso zu spät und zu unvermittelt wie 1904.

Immerhin liegen auch die Rundgebungen Schenkels als Mitglied der Ersten Kammer und auch sonst vor seiner Ministerfähigkeit darüber keinen Zweifel übrig, daß Schenk niemals zu der „Linken“ gerechnet werden konnte. Schreiber dieses hat f. B. — es waren die Jahre 1900 u. ff. — zur Opposition gegen Schenk gehört. Heute — post tunc discredita rerum — muß er sagen, daß Schenk mit seinen Tendenzen, etwa das Zentrum ausgenommen, nicht unrecht gehabt hat; er kann heute nicht mehr den Standpunkt teilen, den der altfreimüthige Leonhard Müller eingenommen hat, der übrigens selber, wenn er wiederkäme, erstaunte, da verblüfft die Augen machen würde über den Weg, den die „Entwicklung“ genommen hat: „So“ war's auch von ihm gewiß nicht gemeint gewesen.

Dies die persönliche und unmaßgebliche Ansicht eines resignierten den politischen Geschehnissen Zuschauenden. Quae cum ita sint.

Der Jungliberale Verein Karlsruhe

hielt Samstag Abend eine Vorstandssitzung ab zur Vornahme der engeren Vorstandswahl. Am ersten Vorliegenden wurde wiederum einstimmig der bisherige 1. Vorsitzende Prof. Hofmeier gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Herr Kaufmann Haffner, 1. Schriftführer Herr Verwaltungsrat Arnold, 2. Schriftführer Herr Hauptlehrer Beck, Kaffeeherr Hofmeister Walter, Bücherwart Herr Hauptlehrer Wirt. — An die Vorstandssitzung schloß sich ein gemütlicher Herrenabend an.

Stadttrawahl in Heidelberg.

Heidelberg, 11. März. Bei der heutigen Stadttrawahl wurden für sechs- und dreijährige Amts-dauer im ganzen 113 Stimmen abgegeben. Davon entfielen für 6 Jahre Nationalliberale 47, Fortschrittliche Volkspartei 22, Zentrum 12, Sozialdemokraten 12, freie Bürgervereine 20. Die Nationalliberalen bekamen 4, Fortschrittler 2, Zentrum 1, Soz. 1, freie Bürgervereine 1 Sitze im Stadtrat. Das Ergebnis für dreijährige Wahlen ist daselbe. Der Stadtrat besteht somit aus 8 Nationalliberalen, 4 Fortschrittler, 2 Zentrum, 2 Soz. und 2 freie Bürgervereine. In den Stadtratsordnungen sind folgende Veränderungen vorgeschrieben: Schott (natl.), Radbruch (Volksp.), Ebert (natl.), Hauer (Soz.) und Kirchgänger (Ztr.). Als Stellvertreter wurden gewählt: Schwarz mit 60, Sauter mit 62 Stimmen.

Theater und Musik.

Dreher - Gastspiel.

Im Großherzoglichen Hoftheater bereitet am Samstag der bekannte Münchner Komiker und Reg. Banr. Hoffschäppler A. Dreher mit seiner Gesellschaft dem Karlsruher Theaterpublikum einige äußerst vergnügliche Stunden. In einer von feiner literarischen Ambitionen angeführten, dafür aber um so ulkigeren und in ihrer Pointe überraschender Poesie von Antony „Wann der Amerghan bald“ bracht Dreher, der auch gleichzeitig der „Ueberleber“ des Stückes ins Süddeutsche ist, seine hervorragenden schauspielerischen Gaben, unter denen die Schlichtheit und Klarheit des Spiels obenan stehen, mit bestem Erfolg zur Geltung. Eine tüchtige Truppe, in der sich einige recht gute schauspielerische Kräfte befinden, unterstützt ihn dabei durch ein solches Zusammenpiel. Die Gasse entseffelten fortgesetzt stürmische Heiterkeitsausbrüche, und da dies der sehr preisliche Zweck der Werbung war, so können wir mit Befriedigung feststellen, daß männiglich dabei auf seine Kosten gekommen ist.

Culbertson-Konzert.

Als Gescha Culbertson sich im letzten Stiftungskonzert der Liedhalle hier erstmals hören ließ, mußte man über die hervorragenden technischen Qualitäten staunen, über die der junge Geiger in hohem Maße verfügt. Nun gab er am Samstag im Musiksaal — leider vor leeren Stühlen — ein Konzert. Werke von Tschaiowski, Beethoven, Mozart, Paganini spielte er. Seine unschätzbaren Vorträge bewährten sich nun auch diesmal wieder auf das Schönste: seine eminente Technik, die ihn befähigt, alles zu geigen, sein edler, ruhig dahinstehender Ton, dann die seine Ausarbeitung selbst des schwierigsten Details, die sorgfältige Präzision, die seinen Vorträgen die hoch einzuordnende Klarheit sichert, das alles gibt seinen Darbietungen eine besondere Note. Culbertson wird wohl einer unserer größten lebenden Geiger sein. Herr Krüger erliefen wieder mit ihm. Auch seine Kunst darf laut gerühmt werden. Seine Technik ist allerersten Ranges und bei Schubert und Liszt zeigte er, daß er das Melos zu bringen imstande ist. Auch ist er ein ganz vorzüglicher Begleiter.

m. Musikleben in Baden-Baden. Eine wohlverdiente Ehrung wurde unserer einheimischen Komponistin Fräulein Luise Adolfa Le Beau dadurch zuteil, daß die „Vierteljahr Aurelia“ in einer außerordentlichen Generalversammlung einstimmig beschloß, sie zum Ehrenmitglied zu ernennen. Fräulein Le Beau, deren großes Chorwerk „Sabamoth“ vor einiger Zeit vom hiesigen Chorverein mit bestem Erfolg aufgeführt wurde, hat sich als feinsinnige Musikschreiberin weithin bekannt gemacht, wie sie sich auch um das Emporbühen des musikalischen Lebens unserer Vaterstadt große Verdienste erworben hat. Weiter wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt der Mitbegründer der „Aurelia“ Privatmann Ferdinand Jerr und Alstadt-

rat Stanislaus Kah, welcher dem Verein seit 50 Jahren als Mitglied angehört. — Bei dem vom 27. bis 31. Juli in Stuttgart stattfindenden deutschen Bundeskongress wird die „Aurelia“ durch eine größere Abordnung vertreten sein. — Der Sängerbund „Hohenbaden“ unternimmt im Laufe des Sommers eine größere Rheinreise, welche die Teilnehmer über Mannheim, Mainz, Ridesheim, Ahmannshausen und Koblenz nach Köln führt. Die Reise beginnt am 29. Juni (Peter und Paul) und wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen.

h. Weisers Tetralogie. Im Weimarschen Landtage kamen die viel erörterten Eingaben aus der Stadt Eisenach gegen das Verbot der Aufführung der Tetralogie von Karl Weiser zur Besprechung. Nach grundlegender Aussprache, der ein zahlreiches Publikum auf den Tribünen beizuhute, unter dem sich auch der Verfasser der Tetralogie befand, lehnte der Landtag mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie ab, bei der Regierung die Aufhebung des Verbots zu beantragen.

h. Burrian und die Wiener Hofoper. Wie aus Wien berichtet wird, wird Burrian nun wohl von der Hofoper engagiert werden. Direktor Gregor hat bereits mit dem Grafen Seebach mehrmals konferiert, um die Aufhebung des Verbots, der über Burrian anlässlich seines Kontraktbruchs in Dresden verhängt wurde, durchzusetzen. Man ist so weit, so meidet die „M. N. N.“, daß Burrian wieder an eine im Bühnenverein vertretene deutsche Bühne als Mitglied zurückkehren darf. Direktor Gregor ist auch bereit, eine Konventionallstraße nach Dresden zu bezahlen. Der dem Künstler angebotene Hofopervertrag bietet Burrian die höchste Gage, die bisher in Wien gezahlt wurde — man spricht von 120 000 Kronen — und die Sicherheit, daß Burrian in kurzer Zeit nach seinem Eintritt in den Hofoperverband mit dem österreichischen Kammerjüngertitel ausgezeichnet wird. Direktor Gregor hofft die Angelegenheit mit Burrian im nächsten Monat zu Ende zu führen.

Kunst und Wissenschaft.

m. Das Denkmal für Jean Jacques Rousseau in Pantheon. Am 28. Juli werden 200 Jahre seit der Geburt von Jean Jacques Rousseau verfließen sein. Aus diesem Anlaß soll der große Betreuer im Pariser Pantheon ein Grabdenkmal erhalten. Raymond Poincaré hat im Jahre 1899, als er Unterrichtsminister war, den Beschluß gefaßt, die sterblichen Reste Rousseaus aus der Krypta in das Schiff des Pantheons zu überführen und dem Bildhauer Albert Bartholomäus, dem Schöpfer des berühmten Totendekors, ein Monument in Auftrag zu geben. Der Bildhauer hat geglaubt, nicht den Versuch wagen zu dürfen, nach Houdon noch eine Statue Rousseaus zu schaffen. Das Grabmal besteht daher aus einer einfachen Platte, die leicht geneigt und mit einem Flachrelief Rousseaus nach der Büste ohne Veride von Houdon im Louvre geschmückt ist. Allegorische weibliche Figuren umgeben die Platte.

m. Wissenschaftlich-technische Arbeiten im Temperaturgebiet von 1500 bis 3000 Grad will jetzt Prof. Dr. O. Ruff in Danzig durchführen. Geh. Rat Walter Kern hat die Zweckmäßigkeit solcher Versuche, sowie die Eignung des Prof. Ruff für diese Arbeiten bekräftigt. Daraufhin hat der wissenschaftliche Beirat des Vereins deutscher Ingenieure die Bewilligung von 5000 M für diese Arbeit beim Vorstande beantragt.

Kleines Feuilleton.

ff. Musikalische Vorkenntnisse. Jüngst wurde erzählt, wie Richard Strauß und Edward Grieg einander besuchten und als Vorkenntnisse eine kleine Notenschrift hinterließen, an deren Eigentum die Komponisten einander erkannten. Dieser Vorgang ist nicht vollkommen originell, denn ein ähnlicher Vorfall ereignete sich bereits vor rund hundert Jahren. Es war im Jahre 1807, also wenige Jahre vor dem Tode Joseph Haydns. Der Komponist wollte dem Abt Stadler in Wien einen Besuch machen. Er fand ihn nicht zu Hause und da er eine Vorkenntnisse nicht bei sich hatte oder möglicherweise auch nicht als unumgängliches Requisite führte, so gab er seine Anwesenheit durch ein Stück Notenpapier kund, auf welchem er in der ihm geläufigsten Sprache, in der Musik, geredet hat. Leider kam bei dem hochbetagten Meister schon jene Stimmung zum Ausdruck, der er bald rettungslos verfallen sollte, denn Text und Musik seiner Improvisation enthielten die Klage: „Die Kraft verläßt mich, der ersehnten Hand entsinkt die Veier.“ Am nächsten Tage überbrachte der Abt Stadler seinem geleierten Kollegen eine Karte, auf welcher er den folgenden Text in Musik gesetzt hatte: „Klage nicht, daß Dir das Alter naht, was Du geschaffen, wird nie vergehen; unsterblich wird Dein Name sein und bleiben.“ Beide Karten wurden gelesen und viel getauft; jetzt sind sie selten geworden und kommen nur noch bei Sammlern vor.

© Talent-Entdecker Jusoll. Durch eine Vertretung von Umständen, die eigentlich nur durch einen Zufall, hat Gabriel Pierné, der Leiter des Colonne-Orchesters in Paris, einen Musiker von — wie es scheint — außerordentlicher und originaler Begabung entdeckt, der fast mehr als dreißig Jahren in der Stille seine Werke schuf. Er ist ein belgischer, ja schweizer alter Herr, ein geborener Italiener namens Fanelli, der aber bereits lange vor 1870 von seiner Heimat Bologna nach Paris überfiedelte und sich seit zwanzig Jahren mühselig als Musiker durchschlug. Bescheiden nahm er im Orchester seinen Platz ein und erfüllte seine Pflicht, ohne daß einer seiner Kollegen je auf die Vermutung gekommen wäre, daß dieser einfache alte Musiker in seinem Pulte große Kompositionen barg. Sie hatte Fanelli sich dazu auftraffen können, auch nur eine seiner Arbeiten einem bekannten Dirigenten einzureichen. Erst als die Not den alten Musiker mit harter Faust anwandte, fand er unter dem Druck der Verhältnisse den Mut, einen der ersten Konzerter Frankreichs, eben Herrn Pierné, anzu-

Sport.

Rafenspiele.

Privat-Pokal-Runde Phönix — Nürnberg.

g. Karlsruhe, 11. März. Der gute Ruf der Nürnberger Mannschaft, die den Karlsruher Sportleuten keine unbekanntes Gäste mehr sind, dazu das prächtige, ins Freie lockende Wetter, ließen die Sportsinteressenten in Scharen durch den Hardtmald nach dem Phönix-Sportplatz pilgern, wo die Hoffnung auf ein interessantes Spiel voll in Erfüllung ging.

Phönix trat mit Ertrag an; für Leibold spielte Andres, für Roe Wolf, zwei noch ziemlich junge und etwas schwächliche Leute, die aber, was an Kraft und Technik fehlte, durch ihr eifriges und aufopferndes Spiel zu ersetzen suchten. Im ganzen haben sich die beiden bewährt und die Vertiefung der Mannschaft dürfte sehr zum Vorteil gereichen. Auch der Nürnberger F.C. trat mit einigen Erschleuten an. Der für das Spiel bestimmte Schiedsrichter glänzte durch Abwesenheit; an dessen Stelle trat Schmarze vom Karlsruher Fußballverein, der das Spiel musterhaft leitete.

Phönix hatte Anstoß und setzte sofort mit scharfem Tempo ein, dem die Gäste nicht nachgaben, so daß beide Mannschaften gleichwertig und das Spiel sich gleichmäßig auf beiden Seiten entwickelte. Nach Verpaßten einiger aussichtsreicher Chancen, und zwar beiderseits, erzielte Phönix nach 35 Minuten durch einen prächtigen Schuß von Wegele das erste Tor, 10 Minuten später konnte Keiser das zweite Tor einfinden. — Nun wurden auch die Gäste gefährlich. Gewaltig drängten sie bis zur Pause, immer wieder schufen ihre Stürmer gefährliche Situationen vor dem Phönixtor, aber ihre Unentschlossenheit und Unsicherheit vereitelte ihren Erfolg, das übrige besorgte der Phönix-Torwart, der halbblütig schnell entschlossen und mit viel Geschick die andauernde Gefahr beseitigte, so daß das Spiel vor der Pause ohne Erfolg für die Gäste blieb. — Nachwechse! 2:0. — Sofort ging das Spiel weiter. Das Drängen Nürnbergs hielt weiter an. Die schärfsten und besten Schüsse entfielen in Fütterers Händen. — Nach zehn Minuten schloß sich Phönix auf, ein energischer Vorstoß der Stürmer, ein Durchbruch Wegeles — der dritte Treffer war erzielt! Nun drängte Phönix geruame Zeit, die etwas schwere Verteidigung der Gäste war den sinken Stürmern gegenüber zu langsam und wurde mehrmals überpielt, so daß Keiser nach weiteren zehn Minuten das vierte Tor erzielte. Jetzt ließ das Tempo Phönix' nach, dagegen wurden die Vorstöße der Gäste immer wichtiger, zahlreicher und gefährlicher. Teilweise legten sie sich minutenlang vor dem Phönixtor fest. Ihre Unentschlossenheit war aber geradezu unbegreiflich; statt zu schießen ein plan- und ziel- und kopfloses Hin und her. Phönix hatte harte Arbeit, sein Tor zu schützen und vergeblich schließlich in der Höhe des Geistes im Strafraum einen Elfmeterball, der aber, schlecht platziert, von Fütterer abgeblockt wurde. Endlich, eine Viertelstunde vor Schluß gelang es den Gästen, das langst- und wohlverdiente Ehrentor zu erzielen, was aber den Gegner zu neuer Energie entsachte. Es gelang, die letzten Minuten wieder die Ueberlegenheit der Gäste zu brechen und das Spiel wieder ausgeglichener zu gestalten; noch eine Minute vor Schluß konnte Oberle dem Erfolg der Gäste einen weiteren Treffer, den fünften, entgegenstellen und unter dem Beifall des Publikums fand das hochinteressante Spiel mit einem Siege Phönix' von 5:1 Toren seinen Abschluß.

In Mannheim erzielte der Karlsruher Fußballverein gegen die Rafenpieler

sprechen mit der Bitte, ihm doch gelegentlich Notenschreibearbeiten zu übertragen; er habe eine Frau und ein Kind und müsse versuchen, durch kleine Nebenverdienste dahin die Not zu lindern. Pierné hatte Mitleid und versprach dem Alten Arbeit. Das weitere erzählt er selbst wie folgt. „Um seine Handschrift zu zeigen, gab mir Fanelli Notizen. Beim ersten Blick fesselte mich die Harmonisierung. Sie ist das Eigenartigste und Modernste, was ich bisher kennen gelernt habe. Das Manuscript selbst war offensichtlich alt. Ich suchte auf dem Titelblatt den Namen des Komponisten: Fanelli. „Wer ist Fanelli?“ fragte ich und er antwortete: „Das bin ich.“ Ich sah ihn, mir die, wie er sagte, „alten Noten“ zu lassen. Am Nachmittag sah ich die Partitur durch und mein Staunen wuchs. In dieser Komposition sind alle Prinzipien moderner Musik verkörpert. Die sinnvolle Entwicklung von außerordentlicher Kraft und Schönheit; es schien mir kaum glaublich, daß dies bereits 1833 komponiert sein soll. Ich war begeistert. 1882 habe ich den Kompositen bekommen, aber damals stand unsere Kunst noch auf einem ganz anderen Standpunkt als die Fanellis. Die modernen Müssen waren uns unbekannt, wir begannen damals damit, Wagner zu hören. Und schon zu jener Zeit war Fanelli uns allen vorausgegangen. In seinem Werke waren bereits alle jene Tonlichkeiten, die Auflösung der Harmonien und tiefen Harmonien verwendet, die erst jetzt in der Kunst der Kompositionen eingegeben sind. Ganz wunderbar ist die Behandlung der einzelnen Instrumente. Als ich Fanelli vorstellte, das Werk aufzuführen, fiel er aus den Wolken. Er verstand mich nicht. Er meinte, er wolle lieber etwas Neues komponieren, aber ich legte meine Willen durch. Die aufgeführte Symphonie ist nur ein Teil aus einer Folge, die „symphonische Bilder“ heißt; sie entstanden in Anlehnung an Gaultiers „Roman einer Rume“. Fanelli besitzt noch eine ganze Reihe fertiger Kompositionen, symphonischer Dichtungen, Quintette usw., die jetzt alle aufgeführt werden sollen. Bei dem Konzert, in dem die Symphonie gespielt wurde, sah Fanelli inmitten der Kapelle. Als er die langvergnessenen Klänge seines Wertes vom ersten Male von einem Orchester wiedergegeben hörte, kamen ihm die Tränen in die Augen; aber auch die Musiker waren ergriffen und mit ihnen das Publikum. Nach der Aufführung bedankte sich Fanelli bei dem Dirigenten mit den Worten: „Ich bedauere nur eines: daß meine Tochter nicht hier sein konnte. Sie wäre glücklich gewesen, aber sie steht vor dem Gram und hat keine Zeit. Tausend Dank, Mr. Pierné, und guten Appetit.“ Der letzte Wunsch Fanell'scher; der Dirigent forschte Fanelli aus und erzielte schließlich, daß der unglückliche Kompositen den ganzen Tag noch keine A Billee gestehen hätte. Während das elegante Paris Fanelli stürmisch jubelte, hatte der Alte nur den einen Gedanken: etwas zu essen. Er beschloß nicht einen Sou. Man hat natürlich sofort dafür gesorgt, daß diesem Uebelstande für die Zukunft ein Ende gemacht ist.

das Retourspiel, das mit einem Siege des R.F.B. von 4:1 Toren endete, wobei jedoch bemerkt sei, daß die Mannschaft nicht komplett angetreten war.

Stand der Privat-Pokalrunde:

Bereine:	Spieltage	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Tore
Karlsruher F.C.	2	2	0	0	13:2
Blau-Weiß Karlsruhe	1	1	0	0	5:1
Sportverein Fürtth	1	1	0	0	1:1
Kickers Stuttgart	1	1	0	0	3:3
L. S. G. Nürnberg	2	1	1	0	2:6
Ver. L. Miesp. Bamberg	3	1	2	0	5:16

Auf dem Sportplatz in Ruppurr trafen sich Karlsruher Alemannia und Freiburger Fußballklub zu dem noch rüchständigen Südbadischen Pokal. Die Freiburger blieben mit 4:1 Toren Sieger.

Der gestrige Tag brachte auch das erste Treffen um die Süddeutsche Meisterschaft, und zwar fanden sich in Frankfurt der dortige Fußballverein, Nordkreismeister, und Spielvereinigung Fürtth, Ostkreismeister, gegenüber. Das Spiel endete mit einem Siege Fürtths von 1:0 Toren.

Wintersport.
Für den Winter und die Wetterlage und Luftverhältnisse haben sich so gestaltet, daß ein neuer Winterurlaub nicht ausgeschlossen erscheint; jedenfalls

stehen zunächst Niederschläge bevor, die in den höheren Mittelgebirgslagen als Schnee fallen dürften. Es berichten heute: Feldbergerhof: Schneefall, 0 Grad kalt, Bitterung trüb, neblig, etwas weicher, nasser Neuschnee, Höhe der Schneedecke 50 bis 60 Zentimeter, Skibahn sehr gut bis 1000 Meter herab, beste Abfahrt gegen Poststraße; Herzogenhorn-Rasthaus: 1 Grad kalt, Schneefall, 2 Zentimeter Neuschnee, weich, Mittschnee 55 Zentimeter, teilweise verharzt, Bitterung trüb, Nebel, Skibahn auf der Höhe sehr gut; Belchen-Mitten: Belcher Schneefall, bewölkt und neblig, 1/2 Grad Kälte, Schneelage 40 bis 50 Zentimeter, weich, auf der Höhe sehr gute Skibahn; Todtnauberg: Regen und Schneefall, Ostwind, trüb, 1 Grad warm, etwas nasser Neuschnee. — In den höheren Lagen der Alpenländer herrscht seit den Morgenstunden Schneefall.

Endgültiges Ergebnis der Holmenkollenrennen. 50 Kilometer-Langlauf: 1. Bergendahl-Sörvedalen; 2. Braathen-Modium; 3. Besterhang-Trysil. Kombiniertes Lauf (1. Klasse): 1. Kristoffer-Jensen-Sörvedalen; 2. Ilsevold-Sörvedalen; 3. Siurheim-Telemarken; (2. Klasse): 1. Jansen-Kristiania; 2. Kroppau-Trondhjem; 3. Lundsgaard-Modium; 4. Böhm-Hennes-Thüringen. Juniorensprunglauf: 1. Solberg-Kristiania; 2. Waldrop-Kristiania; 3. Nilsen-Nybalen. Den Königspokal für den besten Mann bei allen Läufen errang Lauritz-Bergendahl-Sörvedalen. Die Prämie für den besten Stabläufer im 15 Kilometerlauf erhielt Ertjesbaet-Drammen.

Vermischtes.

+ Raue ist heiß. Es ist schon spät, die Gesellschaft ermüdet; schließlich, so erzählt eine amerikanische Zeitschrift, bestimmt man einen der Herren, der sich manchmal als Sänger aufspielt. Man bittet ihn zu singen. Aber der Amateurfänger ist bedenklich. Es ist schon so spät, die Nachbarn könnten sich beschweren. „Oh“, ruft die junge Dame des Hauses, „auf die nehmen sie keine Rücksicht. Singen Sie nur los! Die haben vorige Woche unseren Hund vergiftet.“

„Für einen König nicht übel.“ Eine amüante Anekdote aus dem Leben Rossinis, dessen heisende Ironie ihm manchen Feind machte, wird im „Tempo“ erzählt. Der König von Portugal besuchte Paris. Der Monarch war ein leidenschaftlicher Cellospieler und wollte dem hochverehrten Meister Rossini gern etwas vorspielen. Rossini wurde eingeladen, kam auch, der König spielte und als er schließlich den Bogen beiseite legte, fragte er lächelnd den berühmten Musiker: „Hun, Meister, was halten Sie davon?“ Rossini nicht freundlich und meinte: „Hm — für einen König nicht übel. Und zudem weiß man, daß Herrscher das Recht haben, zu tun, was sie wollen.“ — Ein andermal empfing Rossini den Besuch eines Reffen von Regener, der ihm eine eigne Komposition vorspielen wollte, einte Trauermarsch zu Ehren Meyerbeers. Rossini hörte sich das Werk an. „Was halten Sie von diesem Marsch, Meister?“ fragte der etwas selbstbewusste Reffe des berühmten Komponisten. „Hun“, meinte Rossini gelassen, „besser wäre es schon gewesen, wenn

Sie gestorben wären und ihr Onkel einen Trauermarsch für Sie komponiert hätte.“ In der „Revue“ + Beiseidenheit am rechten Ort. In der „Revue“ Tribune“ erzählt Reginald de Koven zum Lobe der Beiseidenheit eine amüante kleine Geschichte: „Eine Gruppe von Touristen besuchte das Beethovenhaus in Bonn. Ein junges Mädchen, etwa zwanzigjährig, setzt sich unbelümmert an Beethovens Instrument und spielt seine Mondscheinsonate. Beethovens eigenes Wert in Beethovens Zimmer auf Beethovens Instrument! Die junge Dame spielt miserabel. Als sie fertig ist, erkundigte sie sich bei dem alten Hüter des Hauses: „Ich vermute, daß viele berühmte Musiker hier waren und auf diesem Instrument gespielt haben.“ Worauf der wackere Alte die selbstbewusste junge Dame ruhig ansieht und schließlich erwidert: „Gewiß, Fräulein, im vergangenen Jahr war Paderewski hier, und seine Freunde bestürmten ihn, auf dem Instrument zu spielen. Aber er schüttelte nur den Kopf und sagte: „Nein, dessen bin ich nicht würdig.““

Verlangen Sie ausdrücklich:

TURK & PABST'S

FRANKFURT-MAIN

Fleisch- & Geflügel-Pasten
Lachs-Butter & Sandwich-Fischpaste

In Läden besonders vorteilhaft!

Söhnlein Rheingold

anerkannt erste in Qualität unerreicht dastehende Sectmarke!

Deutsches Erzeugnis

Zu beziehen nur durch den Weingroßhandel

Vertreter: Franz Fischer & Comp., Karlsruhe i. B., Telephon 163.

Zu vermieten

Wohnungen

Erbsprinzenstr. 5,
nächst dem Rondellplatz, ist der 2. und 3. Stock zusammenhängend — seit drei Jahren von Herrn Rotar wieder bewohnt — zum 1. Juli zu vermieten. (Eingesehen nachmittags v. 3 bis 6 Uhr. Näheres daselbst parterre.

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Wohnungsnachweis, Vermittlung für Mieter und Vermieter
Wohnungsnachweise in den in der Geldäftsstelle ausliegenden Wohnungskarten für Mitglieber und Nichtmitglieber.
Telephon 413. Derselbe erscheint jeweils am 1. und 15. eines Monats.

herausgegeben vom Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe, e. V., wird an alle Interessenten gratis abgegeben im Bureau Herrenstraße 48, im Kontor der Buchdruckerei A. J. Neiff, Marktgraben 46, u. in 40 durch Makler kenntlich gemachten Geschäften. Ein Inserat bis 6 Zeilen auf der 1. Seite mit Umrahmung kostet 25 Pf., in der alphabetischen Reihenfolge erfolgt die Aufnahme für Mitglieder kostenlos

Hochherrschastliche Wohnung
(vier Balkone)
Herrstraße 6, 3. St.,
gegenüber der altkatholischen Kirche,
p. 1. Juli zu vermieten:
10 Zimmer, 1 Toilettenzimmer,
1 Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manjarden, 3 Keller, Waschküche und Trockenständeranteil u. c.
Näheres daselbst, parterre.

Nießtahlstr. 4
wird wegen Wegzugs des Mieters die Wohnung im 2. Obergeschoß, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Zubehör, auf 1. April 1912 mietfrei. Besichtigung an Wochentagen zwischen 11 und 1 Uhr.
Stefanienstraße 23 ist der 2. Stock mit 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und reichl. Zubehör auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Im Neubau, Herrenstraße 11,
ist die Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 10 Zimmern, 2 Küchen, Badezimmer und sonstigem Zubehör auf 1. Juli 1912 zu vermieten.
Die Wohnung kann auch als 7 und 3 Zimmer-Wohnung verm. werden. Zu erfragen Herrenstr. 9, Büro.

Wohnungen
in der
Sirichstraße, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad., Veranda nebst Zubehör, Fensterstraße, 3. St., 4 Zimmer, Bad., Balkon u. reichl. Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres Douglasstraße 22, 2. St. zu erfragen.

Gerwigstraße 31,
parterre, ist eine schöne
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. per 1. April zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 3, parterre, oder im Büro Georg-Friedrichstraße 28.

Beiertheimer Allee 34.
Modern ausgestattete
Villa mit 9 Zimmern,
Halle, Bad, Bor- und Hintergarten auf so gleich oder später zu vermieten. Näheres Büro Stefanienstr. 40, vorm.

Herrschastswohnung.
Kriegstraße 152, parterre, ist eine schöne Wohnung von 7 geräumigen Zimmern, mit großer Diele, Bad, Speisekammer, Manjarden, Vorgarten und sonstigem reichl. Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorhanden. Näheres ebendasselbst im Büro.

Kriegstraße 18
ist im 4. Stock eine 6 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Laden bei
M. Freund, Konditor.

5 Zimmerwohnung,
Gehlsheimstr. 6, nächst dem Park, mit Bad, Manjarden und allem Zubehör zum Preise von 800 M. an nur gute Mieter per 1. Juli ebentl. früher zu vermieten. Näheres Göttingerstr. 29, 1. Stock, oder Telephon 560.

Kaiser-Allee 115 ist eine große 4 Zimmerwohnung mit 1 großem Fremdenz., 1 Manj., Bad, Balkon, Veranda u. sonst. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. pari. oder Scheffelstraße 53, Tel. 1707.

Belfortstr. 9
im 2. Stock ist eine neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, 2 Manjarden, 3 Kellern auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst.

Kriegstraße 73
(Ecke Sirichstraße) ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 nach der Straße gehenden Zimmern, 2 Manjarden, 2 Kellern, auf 1. April oder später zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Einsehen: vorm. 11 h. 1 Uhr, nachm. 3 h. 5 Uhr. Näheres 1 Treppe hoch.

Erbsprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine moderne Wohnung mit 2 Balkonen, 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, Manjarden, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres bei **Jos. Meich,** Erbsprinzenstraße 29.

5 Zimmern,
Küche, eingerichtet, Bad u. reichl. Zubehör weg. Wegzug per 1. April zu verm. Näh. daselbst parterre.
Nußlostraße 1, in schöner Lage, Karl-Wilhelmstraße, schöne Aussicht in den Parkanlagen, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Speisezimmer und hübschem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Nusloffstraße 1 II, rechts.

Kriegstr. 140, 2. St., freie Lage, 4 Zimmerwohnung, u. ruhige Mieter a. 1. April z. verm. Preis 750 M. Zu erfragen daselbst rechts von 10-12 u. 3-5 Uhr u. Amalienstr. 61, 3. Stock.

Sttlingen.
In prächtig, ruhig und sommerlich gel. Villa ist eine 8 Zimmerwohnung, n. Bad, n. 2 Manj., u. 15 Ae gr. Garten sofort od. später zu vermieten, evtl. auch die ganze Villa von Juli, 13 Zimmern und 3 Manj. zu verkaufen. Gest. Off. u. Nr. 4302 ins Tagblattbüro erb.

Herrschastswohnung.
Sirichstraße 101, parterre, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad, Speisekammer, Manjarden, 2 Kellern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 52, Telephon Nr. 1044.

Jollystraße 10
eine Wohnung von 5 großen Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Veranda, 2 Manjarden, 2 Kellern auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

5 Zimmer,
Eckwohnung, Kaiserstraße 247, 2 Treppen (Kaiserplatz), zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst.
Herrschastswohnung.
Beiertheim. Allee 5 ist eine schöne Hochparterre-Wohnung von 5 bezug. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2-3 Dadj-zimmern, 3 Kellergefassen, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenpark auf so gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 7 beim Haus-eigentümer.

Kriegstr. 162 ist eine sehr schöne Wohnung von 4 Zimmern n. Bad, nach Süden gelegen, herrl. Aussicht ins Gebirge, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

Jollystraße 11,
in freier Lage, ist im 3. Stock eine schöne 7 Zimmerwohnung nebst Zubehör per 1. April d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen Kriegstraße 97, Büro im Hof.

6 Zimmerwohnung
mit Bad, 2 Balkonen und Zubehör, am Sonntagplatz, auf 1. April zu vermieten. Näheres Herrchenstraße 52 III.

Kaiser-Allee 52,
Straßenbahnhaltestelle
Händelstraße ist per 1. April im 2. Stock (1 Treppe hoch) eine schöne
5 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammer, Veranda, Balkon (nach hinten) und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 52, part., oder Herrchenstraße 12 im Kontor der Weinhandlung über d. Hof.

5 Zimmer.
Eckwohnung, Kaiserstraße 247, 2 Treppen (Kaiserplatz), zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst.
Herrschastswohnung.
Beiertheim. Allee 5 ist eine schöne Hochparterre-Wohnung von 5 bezug. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2-3 Dadj-zimmern, 3 Kellergefassen, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenpark auf so gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 7 beim Haus-eigentümer.

Marienstraße 51
(Ecke Lützenstraße), sind im 2. und 3. Stock sonnige Wohnungen von vier Zimmern mit Balkon nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im Laden.

6 Zimmerwohnung
zum Preis von 850 M. jährlich an ordnungsliebende Familie auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres Auskunft täglich (ausgenommen Mittwochs): Ruppurrstraße 48, 2. Stock, bei B. Gehl.

6 Zimmerwohnung
zum Preis von 850 M. jährlich an ordnungsliebende Familie auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres Auskunft täglich (ausgenommen Mittwochs): Ruppurrstraße 48, 2. Stock, bei B. Gehl.

Klaunersstr. 31, 2. Stock, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 850 M.
Mathystraße 2 ist im 2. Stock eine schöne 5 Zimmerwohnung, Badezimmer nebst reichl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 4. Stock. Einsehen von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.
Mathystraße 5 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör nebst Garten, auf 1. April zu vermieten. Näh. Friedenstr. 5, 1. Stock.

5 Zimmer.
Eckwohnung, Kaiserstraße 247, 2 Treppen (Kaiserplatz), zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst.
Herrschastswohnung.
Beiertheim. Allee 5 ist eine schöne Hochparterre-Wohnung von 5 bezug. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2-3 Dadj-zimmern, 3 Kellergefassen, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenpark auf so gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 7 beim Haus-eigentümer.

Marienstraße 51
(Ecke Lützenstraße), sind im 2. und 3. Stock sonnige Wohnungen von vier Zimmern mit Balkon nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im Laden.

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und sonst. Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres im 5. Stock od. Gottesauerstr. 10, 1.

Werberstr. 77, 2. Stock, sind 4 Zimm., Küche, Bad, Glasveranda, Manfard u. Zubehör per 1. April zu vermieten.

4 Zimmer und Bad, Schumannstr. 8, 4. Stock, per 1. April für M. 550 zu vermieten. Näheres daselbst.

Vierzimmerwohnung mit Badezimmer, Balkon und sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Sofienstr. 79/81 im Kontor.

4 Zimmerwohnung ist Bunsenstr. 11, part., auf Wunsch mit eingerichtetem Bad auf 1. April zu vermieten. Näheres Ruppurrerstr. 46, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten. Per sofort od. später zu vermieten: Brahmstr. 2, parterre, 4 Zimm., Küche, Bad etc.

Zu vermieten: 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus, in schöner Lage, auf 1. April. Preis 460 M. Näheres Knechtstr. 23, Kontor.

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 2. Stock sofort oder später zu vermieten. Preis 200 M. Zu erfr. Teufelstr. 9, Friedrichstr. 9.

Wohnung zu vermieten. Kaiserstr. 53 ist im 4. Stock, Vorderhaus, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer auf 1. April zu vermieten. Näheres im Warenladen.

Neubau. Gegenüber der Telegraphenstation und dem Fußballplatz sind schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit oder ohne Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 95, 2. Stock, od. Hotel „Sonne“, Kreuzstr.

Zu vermieten: Philippstr. 31, p. sofort od. spät. 3 Zimmerwohn. Näheres 2. Stock r. od. Wendtstr. 1 im Neubau.

3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten: Philippstr. 29. Näheres daselbst. Telefon 2799.

3 Zimmerwohnung Herderstr. 2, 4. St., mit Balkon und Veranda auf 1. April zu vermieten. Näheres Jollstr. 21.

Neubau Kaiser-Allee 109, ohne Bis-a-vis, ist im 2. Stock noch eine große 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Badzimmer und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Scheffelstr. 53. Telefon 1707.

3 Zimmerwohnung Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. Stock rechts, per 1. April od. 1. Mai zu vermieten.

Bürgerstr. 6, Stb., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung usw. auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst.

Durlacherstr. 71 sind auf 1. April im Vorderhaus 2 Zimmer u. Küche, im Vorderhaus 2 Zimmer, Alkoven, u. Küche an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres Kriegstr. 16 im Tapetenladen.

Fasanenstr. 35 ist im 3. Stock eine schöne, geräumige 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts oder Liebensteinstr. 2 bei J. Hurst.

Humboldtstr. 13, 2. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni zu vermieten. Näheres Humboldtstr. 3a auf dem Zimmerpl.

Kaiser-Allee 29 ist eine kleinere Wohn. von 2 Zimmern nebst Ang. auf 1. April zu verm. Näheres im 2. Stock.

Karlstr. 24 ist auf April im Rückgebäude eine Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock.

Kronenstr. 2 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Manfard und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, parterre.

Culienstr. 11, 1. St., 2 Zimmer, Küche und Keller, daselbst 2 Manfardzimmer und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Douglasstr. 22, 2. St. zu erfr.

Nelkenstr. 5 ist im Hinterhaus eine Zweizimmerwohnung mit Zubeh. an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Schumannstr. 7 ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung auf 1. April oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch oder Friedrichsplatz 10, part.

Senberstr. 2 sind im 4. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, und im 2. Stock eine solche von 4 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock, Laden.

Steinstr. 7, Seitenbau, 3. Stock, ist eine schöne, kl. 3 Zimmerwohn. m. Zubeh. auf sogleich zu vermieten. Näheres Borch. i. Laden od. Brauerei Heinrich Zels, Kriegstr. 115.

Steinstr. 29 (Videllplatz), Seitenbau, 4. Stock, schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Glasabschluß, Manfard und Keller an ruh., kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. Näheres im Comptoir.

Uhländstr. 4 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfard sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Kriegstr. 152 im Bureau.

Viktoriastr. 17, Vorderhaus, parterre, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1 Manfard, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof. Mech. Erbringenstr. 29.

Waldstr. 52, 3. Stock, Seitenbau, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller etc., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hans Thomastr. 15, 2. St.

Yorckstr. 43 ist eine elegante Wohnung von 3 sehr großen Zimmern, Alkoven, Bad, Küche, elektrisch, Licht, Keller, Manfard, Hof, oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Eisenlohrstr. 28, 11.

Zu vermieten: 3 Zimmerwohnung im Vorderhaus, in schöner Lage, auf 1. April. Preis 460 M. Näheres Knechtstr. 23, Kontor.

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 2. Stock sofort oder später zu vermieten. Preis 200 M. Zu erfr. Teufelstr. 9, Friedrichstr. 9.

Wohnung zu vermieten. Kaiserstr. 53 ist im 4. Stock, Vorderhaus, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Kammer auf 1. April zu vermieten. Näheres im Warenladen.

Neubau. Gegenüber der Telegraphenstation und dem Fußballplatz sind schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit oder ohne Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 95, 2. Stock, od. Hotel „Sonne“, Kreuzstr.

Zu vermieten: Philippstr. 31, p. sofort od. spät. 3 Zimmerwohn. Näheres 2. Stock r. od. Wendtstr. 1 im Neubau.

3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten: Philippstr. 29. Näheres daselbst. Telefon 2799.

3 Zimmerwohnung Herderstr. 2, 4. St., mit Balkon und Veranda auf 1. April zu vermieten. Näheres Jollstr. 21.

Neubau Kaiser-Allee 109, ohne Bis-a-vis, ist im 2. Stock noch eine große 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Badzimmer und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Scheffelstr. 53. Telefon 1707.

3 Zimmerwohnung Ludwig-Wilhelmstr. 11, 2. Stock rechts, per 1. April od. 1. Mai zu vermieten.

Bürgerstr. 6, Stb., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung usw. auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst.

Durlacherstr. 71 sind auf 1. April im Vorderhaus 2 Zimmer u. Küche, im Vorderhaus 2 Zimmer, Alkoven, u. Küche an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres Kriegstr. 16 im Tapetenladen.

Fasanenstr. 35 ist im 3. Stock eine schöne, geräumige 2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock rechts oder Liebensteinstr. 2 bei J. Hurst.

Humboldtstr. 13, 2. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juni zu vermieten. Näheres Humboldtstr. 3a auf dem Zimmerpl.

Kaiser-Allee 29 ist eine kleinere Wohn. von 2 Zimmern nebst Ang. auf 1. April zu verm. Näheres im 2. Stock.

Karlstr. 24 ist auf April im Rückgebäude eine Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock.

Kronenstr. 2 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Manfard und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, parterre.

Culienstr. 11, 1. St., 2 Zimmer, Küche und Keller, daselbst 2 Manfardzimmer und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Douglasstr. 22, 2. St. zu erfr.

Nelkenstr. 5 ist im Hinterhaus eine Zweizimmerwohnung mit Zubeh. an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

Schumannstr. 7 ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung auf 1. April oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch oder Friedrichsplatz 10, part.

Senberstr. 2 sind im 4. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, und im 2. Stock eine solche von 4 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock, Laden.

Steinstr. 7, Seitenbau, 3. Stock, ist eine schöne, kl. 3 Zimmerwohn. m. Zubeh. auf sogleich zu vermieten. Näheres Borch. i. Laden od. Brauerei Heinrich Zels, Kriegstr. 115.

Philippstr. 15 sind schöne 2 Zimmerwohnungen per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Scheffelstr. 68 ist im 5. Stock eine Manfardwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Kammer hinter Glasabschluß per 1. April zu verm. Preis 260 M. Monatl. Vorauszahlung. Näheres Knechtstr. 6, 1. Stock.

Werberstr. 77, 2. Stock, sind 4 Zimmer, Küche u. Kammer hinter Glasabschluß per 1. April zu verm. Preis 260 M. Monatl. Vorauszahlung. Näheres Knechtstr. 6, 1. Stock.

Werberstr. 55 ist eine fremdsprachige Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller mit Koch- und Waschtisch auf 1. April zu verm. Näheres im 2. St.

Wilhelmstr. 44 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche etc. an kleine, ruhige Familie auf 1. April zu verm. Näheres im Laden.

2 Zimmerwohnung m. Zubeh. ist Leopoldstr. 3, Seitenbau, 3. St., an kinderl. Leute auf 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst im Vorderhaus, 2. Stock.

2 unmobilierte Zimmer mit Gas und Wasser an einzelne Dame in ruhigen Hause im 4. Stock zu vermieten: Nowack-Str. 17.

Grünwinkel. Zepelinstraße 3 III ist eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Zubeh. auf 1. April d. Ja. billig zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Adamiestrasse ist im Hinterhaus eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche und Keller, ebenda unmobiliertes Manfardzimmer auf 1. April zu vermieten. Näheres Adamiestrasse 11, part.

Amalienstr. 11, Hinterh., 1 Zimmer, Küche u. Zubeh. an eins. Person auf 1. April zu verm. Näheres Borch. 2. St.

Waldstr. 4 ist eine freundliche Wohnung im 1. Stock des Hinterhauses von 1 Zimmer mit Alkoven, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten.

Eine Wohnung von 1 großen Zimmer und Küche, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Göttingerstr. 43, 3. Stock rechts.

Nette freundliche Wohnung von 1 Zimmer, Küche, ist an einzelne Person oder kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Douglasstr. 26, Hinterhaus, 1. St.

Helles, freundliches Zimmer mit Küche, im 5. Stock, ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruferstr. 62 im Laden.

Ehones Manfardzimmer mit Küche, 3 Treppen hoch, Leopoldstr. 3, parterre, ist auf sofort zu vermieten. Näheres Karlsruferstr. 62 im Laden.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten. Der Laden mit Wohnung, Winterstr. 22, ist auf 1. Juli etc., anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stock.

Laden. In verkehrsreicher Lage der Altstadt ist ein schöner, moderner Laden mit 2 Schaufenstern nebst Wohnung auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Schützenstr. 68 im 2. Stock.

Friedrichsplatz 11 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern nebst großen Kontor zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für **Warenzweck.** Näheres bei Ludwig Weiß, Friedrichsplatz 11.

Laden. Erbprinzenstr. 2, beim Rondellplatz, ist der Laden mit anstehenden Magazinräumen, in welchem seit 8 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wurde, zu vermieten. Näheres bei Louis Desterle, Karl-Friedrichstr. 20, 4. Stock.

Goethestr. 50 schöner Laden mit Wohnung, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller etc., per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre oder Westendstr. 31, parterre; desgl. eine Manfardwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller etc.

Geschäftslokal mit großer Werkstätte. Kaiserstr. 233, eine Treppe hoch, sind die Geschäfts- und Wohnräume mit Zentralheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres im Blumenladen.

Laden zu verm.

Laden, Ede Amalien- und Leopoldstr. sind in schönem, modernem, geräumigen Laden, worin seit langen Jahren ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft betrieben wurde, ist per sofort zu vermieten durch

Büro Kornjand, Kaiserstr. 56.

Laden zu vermieten. Waldstr. 11 ist auf 1. April oder später ein Laden zu vermieten. Zu erfragen Waldhornstr. 14 im Kontor.

Laden in zentraler Lage beim Bogenmarkt (Ludwigstr.) mit 2 Schaufenstern, auch gut geeignet für Bürocwecke, ist auf sofort zu vermieten. Näheres Amalienstr. 25, IV.

Laden in zentraler Lage beim Bogenmarkt (Ludwigstr.) mit 2 Schaufenstern, auch gut geeignet für Bürocwecke, ist auf sofort zu vermieten. Näheres Amalienstr. 25, IV.

Hirschstr. 18, nächst d. Kaiserstr., mit 3 Schaufenstern, Zimmer mit Küche u. Keller evtl. Wohnung dazu ist umständl. auf 1. April zu vermieten. Daselbst wurde mehrere Jahre ein Schuhgeschäft betrieben. Näheres 2. Stock d. Eigentümers. Telefon 3188.

Sofort oder auf 1. April ist in sehr günstiger Lage ein Lebensmittel- und Fleischhandlungsgeschäft zu vermieten. Offerten unter Nr. 4344 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro von 4 grossen, hellen Zimmern, alle neu hergerichtet, mit Gas u. Wasserleitung, elektr. Licht vorgesehen, im 2. St. Kaiserstr. 154 gegenüber der Hauptpost sofort oder später zu vermieten. Bodekung kann im Hause übernommen werden. R. Schmidt-Staub, Hauseigentümer.

Schloßplatz 9 ist im Seitenbau ein großes Parterrezimmer, als Büro oder Lagerraum geeignet, zu vermieten. Näheres Bichel 20, 3. Stock.

Fabrikräume oder **Werkstätte,** ca. 100-300 qm, schöne, helle Räume, mit Transmissions-, Dampf-, Kraft-, Dampfheizung, elektr. Licht und Kraft, zu vermieten. Offerten unter Nr. 3888 ins Tagblattbüro erbeten.

Maler- oder Bildhauer-Werkstätte. Körnerstr. 14 ist ein schöner Raum, welcher schon längere Jahre als Maler- und Bildhauerwerkstätte benutzt wurde, auf 1. April zu vermieten. Für einen Maler wäre stets Gelegenheit, die Miete an Arbeit auszurechnen. Näheres 1. Stock, Vorderhaus.

Lokal, als Werkstätte oder Magazin geeignet, 3 Stockwerke, mit Keller und Speicher, je 70 qm, sofort billig zu vermieten. Näheres Bähringstr. 8, 2. Stock.

Brauerstr. 19 ist eine schöne, helle Werkstätte auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst oder bei A. Wols, Augustenstr. 89.

Schützenstr. 42 ist eine schöne Werkstätte oder Magazin per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Räume als Werkstätte oder Lager geeignet, nebst schönen, hellen Bodenräumen u. großen Kellern sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Kleines Atelier sofort zu vermieten: Herrenstr. 50 a, 2. Stock.

Goethestr. 43, nächst der Dragonerkaserne, ist eine Stallung für 2 Pferde mit Zubeh. zu vermieten.

Tennisplätze in eingetragener Gartenanlage zu vermieten. Näheres Sofienstr. 55, parterre.

Zimmer Marienstr. 60, Borch. 2. St., sind 2 unmobilierte Zimmer zu vermieten.

2 schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafz.) mit Klavier, nächst Göttingerstr. zu verm. Näheres Westendstr. 14 I.

Waldhornstr. 14 II rechts, gut möbliertes Wohnzimmer mit Balkon und Schlafzimmer zu vermieten.

Waldstr. 38, 3. Stock, ist ein gut möbliertes, großes Zimmer an besten Herrn zu vermieten.

Kleines möbl. Zimmer (Küchenz.) sofort zu vermieten: Kaiserstr. 11, Laden.

Per sofort gesucht kleiner, heller Fabrikraum, ca. 150 bis 200 qm mit anschließendem Kontor für mechanische Werkstätten. Tagblattbüro erbeten.

Fabriklokal ca. 400 bis 600 qm groß, möglichst parterre, sofort zu vermieten. Offerten mit Angabe des Mietpreises unter Nr. 42 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Suche in meinem Hause ein Fabriklokal von 4 Zimmern, Veranda, elektr. Licht etc., und Manfard per sofort oder später. Offerten unter Nr. 4294 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht wird für 1. Juli 1912 ein Zimmer, unmobiliert, ist sofort oder auf 1. April zu vermieten. Anz. bei Paumann, Amalienstr. 51, 3. Stock.

Sehr schön möbliertes Zimmer event. mit Klavier an Fräulein oder alleinstehend. Frau sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Unmobiliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang, nächst der Leopoldstr. ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

In feinem Hause b. H. Familie Wohn- u. Schlafzimmer abzugeben. Näheres Karlsruferstr. 2, Haltestelle der elektr. Straßenbahn. Off. unter Nr. 4335 ins Tagblattbüro erbeten.

In schöner ruhiger Lage, Gartenstr. 40, 1. Tr. h., ist ein gut möbl. Zimmer auf sofort od. spät. zu verm.

Westendstr. 16 großes, gut möbl. Zimmer an besser. soliden Herrn sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock.

1 unmobiliertes Zimmer, auf die Straße gehend, ist an eine einzelstehende Person auf 1. April ds. Js. zu vermieten. Näheres Augustenstr. 27/29 beim Wit zu erfragen.

Kreuzstr. 16, 1. Tr., erhalten 1 od. 2 sol. Arbeiter Kost u. Wohn. zu billig. Preis; ebenda werden noch einige Abkommen für Mittag- u. Abendlich angeommen.

Ein großes, elegant möbliertes Zimmer zu vermieten: Hirschstr. 35a, 2. Stock.

Großes, helles Zimmer ist Nowack-Str. 13 im 5. Stock (keine Manfard) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmeister im 5. Stock oder Hirschstr. 4, 3. Stock, von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Leffingstr. 2 im 4. Stock ist ein gut möbliertes Manfardzimmer zu vermieten.

Rheinbahnstr. 10 sind in ruhiger f. Hause 2 gut möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) zu verm.

Osterferien. Angenehmer Aufenthalt für erholungsbedürftige Kinder. Beste Verpflegung. Voller Familienanschluss.

Lehrer Hager, Luftkurort Bergzabern, Pfalz.

Zwei schöne Vereinslokale mit Klavier, 40 bis 50 Personen fassen, sind noch einige Tage in der Woche zu vergeben.

Carl Schlotter, Galtstr. 3, „König von Württemberg“.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Zimmer-Gesuch. Geschäftsfraulein sucht auf 1. April gut möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang. Gefl. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 4339 ins Tagblattbüro erb.

Unterricht

Dame sucht bei einer Lehrerin Unterricht in den französischen Anfangsgründen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4346 an das Tagblattbüro erbeten.

Conversation Française! Demoiselle cherche encore quelques leçons à donner de 7 heures du soir. Prix Mk. 1.50 l'heure. Ecrite à l'expédition du journal sous chiffre 4211.

Alemand libre le soir desire faire la connaissance d'une personne pour causer le français. Offres sous Z. 11 banpostlagernd.

Maschinenschreiben (für den Unterricht stehen 30 erstklassige Maschinen verschiedener Systeme zur Verfügung) erlernt man rasch und gründlich in der Handelsschule „Merkur“. Tel. 2018, Kaiserstr. 113.